

1. Arbeitszeitverkürzung
2. Bundestreffen
3. Arbeitslosenzahlen und Hartz IV
4. Sonstiges

zu 1.

Den von uns verfassten Appell haben online ca. 2.800 Koll. unterschrieben. Das ist gemessen an vergleichbaren Aktionen (Mindestlohn oder Mitbestimmung) und der potentiellen durch uns Erreichbaren ordentlich. Allerdings wird in der praktischen Politik und Tarifarbeit die Arbeitszeitverkürzung wenig bis nicht aufgegriffen. Es hat allerdings thematischen Eingang im tarifpolitischen Programm von ver.di gefunden. Kritik von Michael Wendl an unserem Aufruf, weil es Unsinn sei durch Arbeitszeitverkürzung Arbeitsplätze zu halten. Das Bewusstsein der Gewerkschaftsmitglieder zur AZV und seinem Umverteilungsansatz ist höchst differenziert.

Fragen:

Ist unser Aufruf zu konservativ angelegt? Reicht es den kleinsten gemeinsamen Nenner zu definieren („zu lethargisch“). Beispiele der betrieblichen Realität zeigt gesellschaftliche Differenziertheit zur Arbeitszeit. Die Gegenwehr zur betrieblichen Ausbeutung (Gesundheitsbelastungen, Stellenabbau, Flexibilisierung, extreme Arbeitsverdichtung, Rationalisierung und Umorganisation) findet ohne die Arbeitszeitdebatte als Alternative statt. Verkürzt müssen wir uns fragen, ob wir die richtigen Forderungen an der Gewerkschaftsbasis vorbei stellen? z.B. hat bei der Mitgliederbefragung beim Tarifabschluss öffentlicher Dienst Bund und Kommunen die Mehrheit für den Abschluss gestimmt, obwohl die Arbeitszeit um eine halbe Stunde verlängert wurde. Oder: wenn die Lohnerhöhung diskutiert wird hat niemand mehr die AZV auf der Tagesordnung und somit fehlt die Kampfbereitschaft für dieses Thema. In fast allen Fachbereichen und Branchen finden Tarifrunden ohne Arbeitszeit statt. Wenn es zu Neueinstellungen kommt, werden primär prekäre Arbeitsverhältnisse geschaffen.

Wie weiter? Ziel: AZV muss eine gesellschaftspolitische Auseinandersetzung werden, wie dies in den 80er Jahren gelungen war.

zu 2:

Vorschlag: zweitägiges ver.di-Linken-Bundestreffen verbinden mit eintägiger Schwerpunktsetzung als „Arbeitszeitverkürzungs-Konferenz“.

Ort:

Dortmund, um den nur für einen Tag Anreisenden die Bedingungen zu erleichtern. Zur Tagung müssten gute Referenten eingeladen und offensiver Medienarbeit verbunden werden.

Zielgruppe: alle online-Unterzeichner unserer AZ-Kampagne.

Termin:

10./11. Oktober

Samstag 11.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Sonntag 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr (u.a. mit Daniel Kreutz zum bedingungslosen Grundeinkommen)

Konferenzplan:

1. Arbeitsverdichtung, unbezahlte Arbeit und Flexibilisierung belasten unsere Gesundheit
2. Neueinstellungen, regulierte Arbeit (Entschleunigung, Kontrolle) und Arbeitszeitverkürzung sind unsere Gegenforderungen
3. Strategisches Konzept für unsere ver.di-Arbeit

Referentenvorschläge: ver.di-Menschen (Rixinger, Schmidt, Falkenhain), WSI (Thorsten Schneider), Externe Wissenschaftler (Frank Deppe, Peter Grottian, Manfred Bontrup)

zu 3:

In den ARGEN werden gegenüber den Hartz IV-Empfängern Kontrollen und Forderungen verschärft und die Sanktionen vermehrt. Die ALG II – Bedingungen werden enger ausgelegt, weil die Arbeitsverwaltung bei den Leistungszahlungen „sparen“ will. Immer mehr Auseinandersetzungen finden vor den Sozialgerichten statt.

zu 4:

Nächster Termin 23. August 2009 um 11.00 Uhr in Düsseldorf mit Sahra Wagenknecht zur Krisenarbeit als Klassenfrage.

Im Krupp-Krankenhaus hat die „Mitarbeitervertretung“ im Gerichtsprozess erreicht, dass es sich nicht um eine kirchliche Einrichtung handelt und nunmehr als Betriebsrat installiert wird.

Tarifrunde im Groß- und Einzelhandel eröffnet. Forderungen 8% im Großhandel, 6,5% im Einzelhandel. Erste Verhandlungen fanden ohne Ergebnisse statt. Erste Warnstreiks sind Ende Mai zu erwarten.

Die Planzahlen für die Demonstrationsteilnahme am 16.5.2009 in Berlin sind durchschnittlich nur zu ca. 1/5 erreicht.